

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	25 (1989)
Heft:	10
Artikel:	Von der Nachbehandlung zur Rehabilitation
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-930024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Nachbehandlung zur Rehabilitation

Die Rehabilitationsklinik der SUVA stellt ihr neues Konzept vor

Vor 15 Jahren wurde die Klinik der SUVA in Bellikon eröffnet. Durch die stürmische Entwicklung der Medizin war das Konzept des damaligen «Nachbehandlungszentrums» bald überholt. Heute bietet die SUVA in Bellikon umfassende, in die Gesamtbehandlung integrierte Rehabilitation an. Am 26. Mai stellten die Mitarbeiter der Klinik in Anwesenheit zahlreicher Gäste ihr neues Konzept vor.

Die Klinik der SUVA verfügt über Platz für 250 Patienten. Jährlich werden rund 2500 Verunfallte behandelt. Das Zentrum der SUVA in Bellikon ist damit die grösste Rehabilitationsklinik der Schweiz und zudem die einzige, die ausschliesslich Unfallpatienten aufnimmt. Die Klinik widmet sich fünf Schwerpunkten, nämlich der Physikalischen Medizin, der Neurorehabilitation, der technischen Orthopädie, der Handrehabilitation sowie der sozialen und beruflichen Rehabilitation.

Die Klinik Bellikon arbeitet im Sinne einer modernen integrierten Rehabilitation. Dies war nicht immer so, denn geplant wurde ursprünglich ein Zentrum, in dem ausschliesslich selbständige Patienten zur Nachbehandlung von Unfallfolgen aufgenommen werden sollten. Immer mehr Menschen konnten jedoch trotz schwersten Verletzungen am Leben erhalten werden, die früher an den Folgen des Unfalls gestorben wären. Der Gedanke der umfassenden, in die Gesamtbehandlung integrierten Rehabilitation setzte sich deshalb in den achtziger Jahren weltweit durch. Ihr wichtigster Fortschritt ist die Erkenntnis, dass Rehabilitationsmassnahmen möglichst frühzeitig zum Einsatz kommen müssen. Dadurch können Schädigungen oft vermieden oder doch in ihrem Ausmass gemildert werden. Wichtig ist eine möglichst vielschichtige Arbeit. Körperliche, physische und psychische Betreuung laufen Hand in Hand.

Die Rehabilitation von Patienten mit schweren unfallbedingten Hirnverletzungen ist in Bellikon ein wichtiger Schwerpunkt. Die technischen Fortschritte führen ganz besonders bei diesen Patienten zu ungeahnten Verbesserungen und Überlebenschancen. Während im Eröffnungsjahr kein einziger Hirnverletzter eingewiesen wurde, waren es 1988 deren 320. Die SUVA besitzt damit die weitaus grösste Behandlungseinheit für die Rehabilitation von Hirnverletzten in der Schweiz.

Auch im Bereich der Orthopädie, der aus der Amputierschule der SUVA hervorgegangen ist, wurde das Leistungsangebot erheblich erweitert, um sich

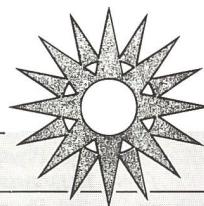
der Früh-Rehabilitierten annehmen zu können. Die technische Orthopädie der Klinik Bellikon zählt heute zu den führenden Instituten dieser Art.

In der Abteilung für soziale und berufliche Rehabilitation kommt der Gedanke der gesamtheitlichen Rehabi-

litation am deutlichsten zum Ausdruck. Sie zeigt zudem, wie sehr Rehabilitation eine Teamarbeit ist. Ärzte, Sozialarbeiter, Berufsberater, Testinstruktoren für den Beruf, Psychologen und nicht selten auch Angehörige und Arbeitgeber arbeiten zusammen, um dem Patienten bei seinen sozialen und beruflichen Problemen zu helfen.

Auch die Handrehabilitation braucht die Zusammenarbeit mehrerer Fachkräfte, obwohl man die Komplexität dieser Materie auf den ersten Blick nicht erwarten würde. Die physikalische Medizin schliesslich – für alle Bereiche Basistherapie – machte die Entwicklung mit einer wesentlichen Verbreiterung des Leistungsangebotes mit. ●

Rehabilitationsklinik Bellikon
Clinique de médecine rééducative Bellikon
Clinica di medicina rieducativa Bellikon



Die Rehabilitation der SUVA von 1918 – 1990

- | | |
|------|--|
| 1918 | Die SUVA nimmt ihre Arbeit auf. |
| 1929 | Die SUVA übernimmt die Bäderheilstätte «zum Schiff» in Baden mit 60 Plätzen. |
| 1936 | Erste spezielle therapeutische Einheit in der Bäderheilstätte «zum Schiff», die Amputierten-Schule der SUVA. |
| 1974 | Eröffnung des Nachbehandlungszentrums in Bellikon mit 250 Plätzen für selbständige Patienten.
Im Nachbehandlungszentrum befindet sich eine Krankenstation mit 10 Betten für interkurrente Patienten mit Grippe, Magenverstimmung, u.ä. |
| 1977 | Auflösen der Krankenstation, Bildung einer Bettenstation mit 31 Betten für ganz und teilweise unselbständige Patienten. |
| 1984 | Chefarzt-Wechsel |
| 1985 | Umbenennung in Rehabilitationsklinik
Neustrukturierung der Klinik in Fachabteilungen. Weiterer Ausbau des Ärzteteams mit Spezialärzten auf den Gebieten <ul style="list-style-type: none"> - Orthopädie - Neurorehabilitation - physikalische Medizin - Unfallchirurgie und Handchirurgie - Sozial- und Präventivmedizin |
| 1986 | Erweiterung der Bettenstation auf 53 Betten. Vermehrte Aufnahme von Frühreabilitationsfällen direkt aus den Akutspitälern.
Errichten eines baulichen Provisoriums zur Vermehrung der Therapie-Räumlichkeiten. |

